

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 51

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

holz" vorhanden als poröses, weiches „Frühholz“, was mit der Spitze eines Messers leicht nachgeprüft werden kann. Ski mit weiten Jahrringen nützen sich an den Laufflächen weniger rasch ab, gleiten besser und sind widerstandsfähiger. Solches Holz trifft man vor allem bei der im Einzelstand aufgewachsenen, nicht gelaubten Esche.

F. S.

Literatur.

Technische Kulturdenkmale im Auftrag der Agricola-Gesellschaft beim Deutschen Museum herausgegeben von Conrad Matschoß und Werner Lindner unter Mitarbeit von Aug. Hertwig, H. V. u. zu Loewenstein, O. Petersen und C. Schiffner. 133 Seiten mit 248 Abbildungen. Format 21×29 cm. Preis in blauem Ganzleinen gebunden Fr. 8.25. Verlag F. Bruckmann A.-G. München.

Wer die Werke der Malerei in den europäischen Kunstsammlungen auf sich wirken läßt, ist oft erstaunt zu sehen, wie die Maler aller Zeiten Anlagen der Technik in ihren Bildern festgehalten haben. Es war etwas selbstverständliches, daß die damals noch primitiven Hilfsmittel der Industrie zu Landschaft und Innenraum gehörten. In jenen früheren Zeiten war die Technik etwas Naturnotwendiges und Naturgegebenes und fügte sich planvoll in den Rahmen des menschlichen Daseins ein. Die meisten Zeugen historischer Industrie sind verschwunden. Es handelte sich natürlich meist um Holzkonstruktionen, die der großen Gefahr der Verwitterung und des Brandes ausgesetzt waren. Heute ist es fünf Minuten vor Zwölf, diese Kulturdenkmäler zu sammeln. Durch die Schaffung des Deutschen Museums in München und des Freilichtmuseums Skansen in Stockholm sind große dahinwirkende Bestrebungen im Gange. Die heute noch lebenden Veteranen technischer Arbeit sollen geschützt, aufgenommen und gesammelt werden. Der Deutsche Bund Heimatschutz und der Verein Deutscher Ingenieure hat zusammen mit dem Deutschen Museum eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, welche sich nach dem großen Mineralogen und Bergbaukundigen zu Luthers Zeiten Agricola-Gesellschaft nennt. Diese ging unter anderem kürzlich auch an die Herausgabe des vorliegenden Buches, das uns berufen scheint, die technischen Kulturwerte unserer Vorfahren bei unseren Fachleuten wieder etwas im Kurse steigen zu lassen.

Conrad Matschoß bearbeitet das Gebiet der Kraftmaschine. Er bespricht uns all die Kostbarkeiten, wie die alten uns malerisch anmutenden Kranen, Pumpen, Treträder, Pferdegepöpel- und Windmühlen, bis zu den Pionieren des Dampfmaschinenbaues, jenen Maschinerien in gotischem, maurischem und klassischem Stile, wie sie glücklicherweise nicht lange produziert wurden. Im Altertum bediente man sich der Sklavenarbeit, sonst hätte man zweifellos schon damals primitive Hilfsmaschinen gebaut. Das Mittelalter verwendete dann die tierische und nur in vereinzelten Fällen die menschliche Kraft (Krantor Danzig), daneben dann aber in weitgehendem Maße Wasserkraft und Windkraft. Die Windmühlen sollen

aus dem Orient stammen und Deutschland konnte im Jahre 1895 noch deren 18,000 Stück aufweisen. An schweizerischen Beispielen finden wir in diesem Kapitel eine Gerstenquetsche in Saint Luc (Wallis) eine Buttermaschine im Val Moiry, Mühlen zu Sils Maria und im Wallis, markante Vorläufer unserer Turbinen.

Loewenstein erzählt uns von den Kulturdenkmälen im Bergbau und Salinenwesen. Der Ruhrkohlenbergbau datiert ins Jahr 1302 zurück, das Salinenwesen ja sogar bis in die Keltenzeit und Wendenzeit. Man bedenke, wie bescheiden damals das Rüstzeug von Wissenschaft und Technik war. So muß man jenen „Industriellen“ höchste Bewunderung und Anerkennung zollen, welche Wasserkünste und Kunstgestänge konstruierten, die das Wasser aus Tiefen bis zu 400 m heraufzupumpen vermochten.

Über das geschichtliche Eisenhüttenwesen weiß Petersen anschaulich zu berichten. Wann die große Umwälzung, der Übergang vom direkten zum indirekten Verfahren bei der Stahlerzeugung mit all den weittragenden Folgen vor sich gegangen ist, bleibt uns vorläufig noch ungewiß. Der älteste bekannte Hochofen stammt von 1311 und stand in Weißbach (Siegerland), allwo urkundlich seit dem 5. Jahrhundert vor Chr. Eisenverhüttung getrieben wurde. Welch altes Industriezentrum! Wohl der Urboden der modernen Technik. Interessant auch die alten plumpen, kolossalen Eisenhämmer mit Wasserradantrieb.

Carl Schiffner referiert über das alte Metallhüttenwesen und gibt eine knappe geschichtliche Übersicht über die Entstehung der Werke zur Bereitung und Verarbeitung der wichtigsten Metalle wie Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Gold, Silber, Kobalt, Nickel, usw. Nach ihm kommt Werner Lindner zu Wort und spricht über die Technischen Kulturdenkmale, soweit sie den Bereich von Handwerk, Gewerbe und bäuerlicher Kultur umfassen. Er hält sich im Text sehr kurz und läßt, wie übrigens alle seine Mitarbeiter auch, in erster Linie das reiche, anschauliche Bildmaterial auf den Leser einwirken: Flachsstampferei und Flachsschwingerei, Seilerbahnen, Töpfer, Wachszieher, Papiermühlen, die riesenhaften Leinenmangen, Schleifereien und Teerbrennereien, zahllose Zeugen langsam verschwindender kleingewerblicher Betriebe.

Zum Schlusse bekommen wir von August Hertwig noch eine ausgezeichnete Darlegung des Bauwesens, angefangen mit dem primitivsten Straßenbau, mit Stadtbefestigungen und Aquädukten. Er zeigt uns an charakteristischen Beispielen die ganze Entwicklung des Brückenbaus: romanische Steinbrücken, Holzbrücken mit Sprengwerken, Kettenbrücken, gußeiserne Brücken und Eisenbahnbrücken. In ähnlicher Weise behandelt er die Schleusen, welche wohl auf Erfindungen Albertis und Leonardo da Vincis zurückgehen. Das 18. Jahrhundert war dann das Jahrhundert der Kanalbauten. Wer denkt heute daran, daß damals ein Kampf zwischen Wasserstraße und Eisenbahn tobte, wie er heute kaum heftiger zwischen Eisenbahn und Straße ausgefochten wird?

Die historischen Zweckbauten sind im allgemeinen ganz schmucklos gehalten. Aber gerade in dieser ausdrucksvollen Klarheit und organischen Verbindung von Werkstoff, Konstruktion und Zweckbestimmung wird die Dauerform, der ungeschriebene Formenkanon offenbar. Freilich müssen wir Nachgeborenen diese überlieferten Werte stets unter dem Gesichtswinkel der Zeit betrachten, in der sie ent-

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern neben der genauen neuen auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition.

standen sind. Dann vergeben wir uns nichts, wenn wir den wenigen technischen Kulturdenkmälen, die uns übrig geblieben sind, die Pflege angedeihen lassen, die sie als Kulturgut verdienen. — Dies ausgezeichnete und in allen Teilen so überaus ansprechende Buch, welches nebenbei den Vorzug genießt, erstaunlich billig zu sein, wecke und fördere unseren Sinn für die Tradition. Was bedeutet uns aber Tradition? Ricarda Huch hat einst eine treffliche Definition gegeben: „Tradition ist die gesiebte Vernunft des gesamten Volkes, sie trägt die Seele, den Grundwillen des Volkes von einem Jahrhundert in das andere.“ Rü.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

82. Wer liefert trockene, schöne Hagsäulen 12/12 cm, 1.60 m lang, in Lärchen- oder Eichenholz, ca. 30 Stück? Offerten an Gebr. Näef, Speicher.

83. Wer hätte abzugeben gebrauchte, aber in gutem Zustande, oder 1 neue dreispindlige Astlochbohrmaschine, ohne Elektromotor? Offerten unter Chiffre 83 an die Exped.

84. Wer hätte 1 noch brauchbare, größere Bandsäge, event. mit wegnehmbarem Trennapparat, sowie 3 Stück Ringschmierstehlager für 40 mm Bohrung abzugeben? Offerten an Rob. Baumann, Sägerei, Wolfhausen (Zürich).

85. Wer hätte abzugeben 1 Ledertreibriemen, 15.70 m lang, Breite 70—80 mm? Offerten an Gebr. Jehle, mechan. Wagnerei, Mettau (Aargau).

86. Wer fabriziert und liefert in der Schweiz Stahlflaschen für compr. Sauerstoff? Offerten an H. Steger, mech. Spenglerei, Aadorf.

87a. Wer hat Spezialmaschinen und Apparate zur Herstellung von Holzsohlen abzugeben, event. eine ganze Einrichtung? **b.** Wer liefert Sensenblätter? **c.** Wo kann ich meine Holzbiegemodelle (Eisen) präparieren lassen, damit solche nicht mehr Rost ansetzen und am Holz Flecken verursachen, oder wer weiß mir ein Mittel dafür? Offerten unter Chiffre 87 an die Exped.

88. Wer hätte abzugeben ca. 40 m Geleise samt Rollwagen, 50 cm Spurweite, für Holztransport, gebraucht, aber gut erhalten? Offerten an Karl Ott, Zimmermeister und Sägerei, Langenhard-Rykon (Töftal).

89. Wer hätte abzugeben gebrauchte Hobelbänke und Werkzeug für Holz? Offerten an E. Siegrist, Zimmerei, Stäufen bei Lenzburg. Tel. 228.

90a. Wer liefert Hobelbänke? **b.** Wer liefert Eisenkonstruktion für Rollwagen in Sägerei? Offerten an Fr. Staible, Sägerei, Oberwangen (Thurgau).

Antworten.

Auf Frage **74.** Eisenmodelle für Kabelsteine nach den Vorschriften der SBB liefert die Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. vorm. H. Bossart, Reiden.

Auf Frage **75.** Holzvergasungs-Anlagen mit Motoren liefern in bewährter Ausführung: Würgler, Mann & Cie., Zürich-Albisrieden.

Auf Frage **77.** Obere und untere Muffenringe in allen gebräuchlichen Dimensionen und Zementröhrenmaschinen fabriziert als Spezialität die Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G. vorm. H. Bossart, Reiden (Luzern).

Auf Frage **80.** Landwirtschaftliche Maschinen und Einrichtungen, wie Jauchepumpen und -Leitungen, Aufzüge für Waren und Heu liefert die Maschinenfabrik Uetikon am See.

Submissions-Anzeiger.

Edgenossenschaft. — Gerüstungs-, Abbruch-, Eisenbeton-, Eisenkonstruktions- und Maurerarbeiten, sowie Eisenlieferung zum Umbau im II., III. und Dachstock des Hauptpostgebäudes in Basel, Seite Rüdengasse. Pläne etc. von 10—12 und 14—16 Uhr im Zimmer Nr. 68 des Hauptpost-

gebäudes in Basel (2. Stock, Eingang Gerbergasse). Am 22. März wird von 10—12 und 14—18 Uhr ein Beamter der Direktion zur Auskunfterteilung dort anwesend sein. Offerten mit der Aufschrift „Angebot Umbau Hauptpostgebäude Basel“ bis 29. März an die Direktion der eidg. Bauten in Bern.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis II. — Eisenbau-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Glaser- und Malerarbeiten für die Instandstellung der Perronhalle II im Bahnhof Basel SBB. Es sind analoge Arbeiten auszuführen wie für die bereits umgebauten Hallen I und V. Pläne etc. im Brückenbaubureau der Bauabteilung im Verwaltungsgebäude der SBB in Luzern (Zimmer Nr. 87), ferner bei der Bauleitung für den Perronhallenumbau in Basel. Planabgabe gegen Bezahlung von Fr. 5 resp. Fr. 2 (keine Rückerstattung). Angebote mit Aufschrift „Angebote für den Perronhallenumbau II in Basel“ bis 27. März an die Bauabteilung des Kreises II in Luzern. Öffnung der Offerten am 29. März, 14.30 Uhr, im Konferenzsaal des Verwaltungsgebäudes der SBB in Luzern.

Schweizer. Bundesbahnen, Kreis III. — Umbau eines Oberlichtes auf der südöstl. Bahnhofhalle im Bahnhof Schaffhausen im Ausmaß von rund 186 m². Pläne etc. bei der Sektion für Brückenbau, Bureau Nr. 453, 4. Stock des Verwaltungsgebäudes, Kasernenstraße 97, Zürich. Pläne gegen Bezahlung von Fr. 5 (keine Rückerstattung). Angebote mit der Aufschrift „Umbau Oberlicht Bahnhofhalle Schaffhausen“ bis 25. März an die Bauabteilung des Kreises III in Zürich.

Schweiz. Bundesbahnen, Kreis III. — Anstricherneuerung von eisernen Brücken im Gesamtgewicht von rund 1170 t. Pläne etc. bei der Sektion für Brückenbau, Bureau Nr. 453, 4. Stock des Verwaltungsgebäudes, Kasernenstraße Nr. 97 in Zürich. Formulare gegen Bezahlung von Fr. 2 (keine Rückerstattung). Angebote mit Aufschrift „Brückenanstrich“ bis 31. März an die Bauabteilung des Kreises III in Zürich.

Schweiz. Bundesbahnen, Kreis III. — Erstellung der Wegunterführung, 4,0 m weit, 4,0 m hoch bei km 9,865 der Strecke Oerlikon—Bülach, Gemeinde Rümlang, 500 m² Aushub, 180 m³ Betonmauerwerk, 40 m² wasserdichte Abdeckung. Pläne etc. ab 23. März bei der Sektion für Tiefbau, Bureau Nr. 345, 3. Stock des Verwaltungsgebäudes, Kasernenstraße Nr. 95, Zürich. Planabgabe gegen Bezahlung von 3 Fr. (keine Rückerstattung). Angebote mit Aufschrift „Wegunterführung Rümlang“ bis 31. März an die Bauabteilung des Kreises III in Zürich.

Zürich. — Küchenumbau der Heilanstalt Burghölzli, Zürich 8. Ausführung von elektrischen Installationen und Erstellung von Boden- und Wandplattenbelägen. Unterlagen im Bureau 448, Kaspar Escherhaus, 4. Stock. Eingabetermin 27. März.

Zürich. — Allgemeine Baugenossenschaft Zürich.
a) **Doppelwohnhaus mit 2 Kindergartenlokalen an der Weststraße in Oerlikon: Maurer-, Eisenbeton-, Kanalisations-, Kunststein-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker- und Gipserarbeiten.** Unterlagen je von 10—12 Uhr beim bauleitenden Architekten, Rob. Ruggli, Oerlikon, Baumackerstr. 9.
b) **2 Mehrfamilienhäuser mit 1 Kindergartenlokal an der Moos-/Owenstraße, Zürich 2: Maurer-, Eisenbeton-, Kanalisations-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker- und Gipserarbeiten.** Unterlagen je von 10—12 Uhr bei der Geschäftsstelle der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich, Glärnischstraße 35. Eingaben für beide Projekte bis 23. März, abends 6 Uhr, an den Präsidenten der Baugenossenschaft, K. Straub, Glärnischstraße 35, Zürich 2. Keine finanzielle Beteiligung der Unternehmer.

Zürich. — Gemeinschaftshaus bei der Pflegeanstalt Neu-Rheinau. Erd-, Maurer-, Eisenbeton-, Kunststein-, Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten, Zentralheizung. Formulare beim kant. Hochbauamt, Kaspar-Escherhaus in Zürich 1, Eingaben für Bauarbeiten bis 28. März, für Heizung bis 3. April an die kant. Baudirektion in Zürich.

Zürich. — Neubau für Emil Eichenberger, Malermeister, Seebach, Seebacherstraße 8. Gipser- und Glaserarbeiten, sanitäre Installationen, Zentralheizung mit Ölföhrung,

Occasions - Maschinen!

1 Abrichtmaschine, 500 br., Kirchner

1 vierseitige Hobelmaschine

500 mm breit

Spaltmaschinen

**1 Seitengatter, 130 cm Durchm., Kirchner
Kreissägenwellen.**

4185

S. MULLER, Zypressenstr. 66, ZÜRICH.